Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2025/2026

Masterstudiengang
Gender Studies

universität freiburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Gender Studies

Wintersemester 2025/2026

Vorab

Hallo, durch dieses Vorlesungsverzeichnis leitet euch Marion Mangelsdorf, Mitbegründerin und Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) sowie Fachvertreterin und Koordinatorin des Masterstudiengangs Gender Studies. Ich möchte euch im Wintersemester 2025/2026 herzlich willkommen heißen!

Auf den folgenden Seiten erläutere ich näher, wie Lehrveranstaltungen angerechnet werden können. Hierzu möchte ich auch zur **Einführungsveranstaltung am Mo, 13.10.2025 im Zentrum für Anthropologie und Gender Studies** einladen. Um 9 Uhr starten wir mit einem gemeinsamen Frühstück (bringt alle etwas mit!) und um 10 Uhr erläutere ich die Semesterplanung. Ihr könnt dann gerne Eure Fragen stellen und wir starten gemeinsam ins Semester.

Eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn findet vom **6.–12.10.2025 außerdem eine Erstiwoche** statt, die von der **Fachschaft Gender Studies** organisiert wird. Nähere Infos werden demnächst auf der ZAG-Homepage, www.zag.uni-freiburg.de, zu finden sein.

– Ebenfalls auf der ZAG-Homepage, in den Beschreibungen der Lehrveranstaltungen auf HISinOne oder auch auf ILIAS werden Ihr außerdem nach und nach Ergänzungen finden, da wo zum jetzigen Zeitpunkt in der Beschreibung von einzelnen Veranstaltungen noch Informationen fehlen. –

Also, einen guten Start ins Wintersemester wünscht euch,
Mari(on)

Prüfungsordnung 2024

Die Lehrveranstaltungen werden im Folgenden entsprechend der Module näher erläutert.

Bitte beachten: Für einen besseren Überblick und damit ihr das jeweilige Kurspensum besser einschätzen könnt, der Hinweis: 1 ECTS umfasst ca. 30 Arbeitsstunden.
Außerdem: **Je nach Fakultät gelten unterschiedliche Anmeldezeiträume**. Diese findet ihr auf HISinOne, ebenso wie weitere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen. Solltet ihr Probleme bei der Anmeldung haben, wendet euch am besten direkt an die jeweiligen Dozierenden.

Angaben zur Veranstaltungsform und Anrechnungsmodalitäten finden sich auf HISinOne. Außerdem sei an dieser Stelle auf eine korrigierte Fassung des Modulhandbuchs hingewiesen.

Modul: Interdisziplinäre Grundlagen der Gender Studies | 16 ECTS

• Vorlesung mit Lektürekurs zu interdisziplinären Grundlagen der Gender Studies | 06LE42V-VGSK

Verschiedene Dozierende, Mo, 16–18 Uhr, R4 Peterhof
Begleitender Lektürekreis: Julia Gabriel und Shirin Kühn, Mo 14–16 Uhr, Beginn: 20.10., ZAG, Belfortstr. 20

13.10. Marion Mangelsdorf (Kulturwissenschaft) – *Dimensionen der Gender Studies (in Freiburg)*
20.10. Nina Degele (Soziologie)
27.10. Christina Valega Chipoco (Strafrecht) *Beyond "Yes Means Yes" and "No Means No": Rethinking Sexual Consent Communication*
03.11. Anna-Lena Oldehus (Amerikanistik) *Writing, Gender, and Race in 21st-Century Literature*
10.11. Stephanie Bender & Mareike Zobel (Cultural Studies)
17.11. Marion Mangelsdorf (Feminist STS) *Make kin – sich verwandt machen*
24.11. Zwischenreflexion mit Marion, Julia und Shirin
01.12. Juliane Blank (Literaturwissenschaft) *Die Figur der Hexe. Retelling und feministische Aneignung in der Gegenwartskultur*
08.12. Andrea Günther (Philosophie) *Das andere Geschlecht*
15.12. Elke Pahud de Mortanges (Theologie) *ICON MEETS ICON. Religiöse Erinnerungskulturen in postsäkularen Kunst- und Modewelten des 21. Jhs. und die Frage nach der Inszenierung von Geschlecht*
12.01. Anna Sator (Geschichtswissenschaft)
19.01. Meret Wüthrich (Germanistische Mediävistik)
26.01. Marion Mangelsdorf, *Let's move our Cities – Gendersensitive Stadtentwicklung*
02.02. Endreflexion mit Marion, Julia und Shirin

Für die Anrechnung der **Studienleistung** von 6 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung und die schriftliche Ausarbeitung eines vergleichenden Protokolls (ca. 3-5 Seiten).

- **Theorien der Gender Studies | 06LE42V-STG**
  Seminarverantwortliche: Marion Mangelsdorf, Begleitung: Sina Closset und Jonna Gorges, Mi, 14–18 Uhr, 14-tägig, Co-Creation Raum, Bertoldstr. 17

Was heißt Doing Gender? Inwiefern ist Geschlecht eine Konstruktion? Warum sind Männlichkeiten relational, welche sind hegemonial? Was haben Gender Studies mit Feminismus, was haben sie mit Queer Studies zu tun? Welche unterschiedlichen Feminismen gibt es? Und worum geht's, wenn wir von Intersektionalität sprechen?

In diesem Seminar werden Basistexte der Geschlechterforschung besprochen. Dazu gehören Texte zur Kritischen Theorie, zu Poststrukturalismus und Dekonstruktion ebenso wie solche zu Männlichkeitsforschung, Doing Gender oder auch postkoloniale Ansätze. Wir lesen und diskutieren gemeinsam die verschiedenen Theorien und Ansätze, betrachten die Kontexte, in denen sie entstanden sind und schauen, was wir mit den verschiedenen Perspektiven auf Geschlecht herausfinden können.

Für die Anrechnung der **Prüfungsleistung** von 10 ECTS ist Voraussetzung: Regelmäßige Teilnahme, Lektüre der angegebenen Texte, Anlegen eines Forschungstagebuchs, eine Präsentation sowie das Verfassen eines Essays. Weitere Informationen dazu werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS bekannt gegeben.

Modul: Forschungsmethoden der Gender Studies | 14 ECTS

- **Lehrveranstaltung zu Forschungsmethoden der Gender Studies**

- **Energie(kehrt)wende: Aushandlungen zu Energiesicherheit im Schwarzwald rekonstruieren | 06LE42S-202511**
  Nina Degele, Begleitung: Felix Adamszewski, Di, 14-tägig, 14–18 Uhr

Nicht nur in den Gender Studies genießen qualitative Forschungsansätze in Abgrenzung zu quantitativen Verfahren eine besondere Wertschätzung. Um eine dem Gegenstand angemessene Methodik zur Beforschung desselben zu wählen, ist auch die Berücksichtigung von Emotionen zentral: Dazu eignen sich beispielsweise Aushandlungen zur zukünftigen Versorgung mit Energie. Wie dies geschieht, wollen wir in diesem Seminar herausfinden. Dazu stellen wir im Rahmen des Seminars ein qualitatives Forschungsprogramm vor, diskutieren einschlägige Erhebungsverfahren aus dem Spektrum von Einzel- und Paarinterviews, Gruppendiskussionen und teilnehmende Beobachtung, und wenden sie dann an. Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung ‚handwerklicher' Kompetenzen wie auch die Reflexion derselben und wendet sich an Studierende der Soziologie wie auch der Gender Studies.

Die **Prüfungsleistung** besteht besteht in einer 12-14-seitigen Hausarbeit plus Dokumentation der Projektarbeit und 3-4 Seiten Essay. Die **Studienleistung** besteht darin, die Projektarbeit mit Thesenpapier in 10-15 Minuten zu präsentieren. Nähere Informationen zu den Leistungen werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

- **Lehrveranstaltung zu speziellen Forschungsmethoden der Gender Studies**
  Das Seminar wird immer im Sommersemester angeboten.

Modul: Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften (MINT) | 14 ECTS

- **Vorlesung mit Übung zu Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften**
  Die Vorlesung findet immer im Sommersemester statt.
- **Masterseminar zu Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften**

- **Genderaspekte in der Kommunikation | 03LE19S-ID201109**
  Evelyn Ferstl und Joanna Porkert, Di, 10–12 Uhr, R 00 003B (Hermann-Herder-Straße 9)

Das Seminar beinhaltet Themen aus dem Bereich Geschlecht und Sprache, u.a. gender-sensible Sprache und ihre Wirkung, Sexismus in der Kommunikation, und mögliche Unterschiede in Sprachnutzung und Sprachverstehen. Dazu werden psycholinguistische und experimentelle Befunde herangezogen und kritisch diskutiert. Dabei verwenden wir einen interdisziplinären Ansatz, der Kognitionswissenschaft, Linguistik und Genderforschung verbindet.

- **Make Kin – sich verwandt machen. (Un-)Verbundenheit in Familien, Wahlverwandtschaften und artübergreifenden Beziehungen | 06LE42_S_MM_Make Kin**
  Marion Mangelsdorf, Begleitung: Linda Dirksmeyer, Mi, 14-tägig, 10–14 Uhr, Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)

Im Zentrum dieses Seminars stehen posthumanistische Ansätze, die sich mit verschiedenartigen Verwandtschaftsverhältnissen auseinandersetzen. Hier soll die Bandbreite der Diskussionen nur kurz umrissen werden:

- Rosi Braidotti setzt sich in *The Posthuman* (2013) u.a. mit modernen Reproduktionstechnologien auseinander und welche Konsequenzen sie für unsere Vorstellungen von Identität, Geschlecht und Familie haben;
- Astrida Neimanis verdeutlicht in *Bodies of Water* (2017), wie stark unsere Körper, die zu Zweidrittel aus Wasser und Mikroorganismen bestehen, in Austausch mit ihrer Mitwelt stehen. Was bedeutet das für unser Empfinden der Verbundenheit mit uns selbst und mit mehr-als-Menschlichem?;
- Banu Subramaniam befasst sich in *Ghost Stories for Darwin* (2014) mit den rassistischen und sexistischen Implikationen der Evolutionsgeschichte und
- Donna J. Haraway spekuliert in *Staying with the Trouble* (2016) über unterschiedliche Formen des sich verwandt-Machens jenseits der üblichen Speziesgrenzen.

In einem ersten Part setzen wir uns theoretisch mit den verschiedenen Formen der (Un-)Verbundenheit auseinander. In einem zweiten Part wird es die Möglichkeit geben, sich in Einzelarbeit oder Kleingruppen mit einer Form der (Un-)Verbundenheit vertiefend auseinanderzusetzen, bspw. durch die Erstellung einer spekulativen Narration oder eines Zines.

Für die Anrechnung von 10 ECTS sind folgende **Studienleistungen** zu erbringen: Regelmäßige Seminarteilnahme, Vorbereiten der Texte, Impulsbeitrag zu einem eigens gewählten Themenschwerpunkt, Ausgestaltung eines Zines oder einer spekulativen Narration

sowie der Präsentation dieses Projekts am Ende des Seminars. Darüber hinaus muss eine ca. 15-seitige Hausarbeit als **Prüfungsleistung** erbracht werden.

Seminarplan:

15.10.	Einführung
29.10.	Posthumanismus und kinship – ein Überblick
12.11.	(Wahl-)Verwandtschaften queeren
26.11.	(Wahl-)Verwandtschaften zwischen Menschlichem und mehr-als-Menschlichem
10.12.	Zusammenführung der theoretischen Auseinandersetzung
24.12.	Weihnachtspause
07.01.	Zine– und Essay-Vorbereitungen
21.01.	Zine– und Essay-Vorbereitungen
04.02.	Präsentationen
(11.02.	Präsentationen – nur bei Bedarf)

Modul: Geschlechterkonstruktionen der Gender Studies | 10 ECTS

Masterseminar zu Geschlechterkonstruktionen der Gender Studies

---

- **Klimawandel intersektional | 06LE42S-202510**
  Nina Degele und Tanja Mölders, Di, 14–18 Uhr, 14-tätig, Mediaraum (KG IV)

Angesichts – Vorsicht Neusprech: – multipler Krisen ist der sich weiter verschärfende Klimawandel aus den Schlagzeilen weitgehend verschwunden. Nicht verschwunden sind damit verbundene Krisen, die wir in diesem Seminar disziplinübergreifend in den Blick nehmen wollen. Dabei wird es darum gehen, inzwischen durchaus etablierte Konzept der Intersektionalität auf das Phänomen Klimawandel anzuwenden. Wir analysieren, wie Umweltkrisen soziale Ungleichheiten entlang von Geschlecht, Klasse, Rassismus und globaler Machtverhältnisse verschärfen – und umgekehrt. Dabei stehen feministische und dekoloniale Perspektiven ebenso im Fokus wie aktivistische Strategien und politische Kämpfe von besonders betroffenen Gruppen im globalen Süden. Ziel ist es, ökologische Fragen mit Gender und sozialen Gerechtigkeitsansprüchen zu verbinden und sie auf ihr empirische Umsetzbarkeit zu prüfen.

- **Lektürekurs „Who's Afraid of Gender?" | 06LE42S-202512**
  Nina Degele, Mi 16–18 Uhr, Übungsraum 1 (KG IV)

Nachdem sich Judith Butler, immer noch die Ikone der Gender und Queer Studies, in den letzten Jahren vor allem mit Prekarität, Ethik, Gewalt und Tod auseinandergesetzt hat, legte sie 2024 ein Buch mit dem Titel „Who's Afraid of Gender?" vor. Darin diskutiert sie aktuelle politische und gesellschaftliche Kontroverse um das Thema „Gender" und zeigt, wie Begriff und Sache heute politisch und gesellschaftlich instrumentalisiert werden. In diesem Seminar werden wir das Buch kapitelweise lesen und uns dabei mit Performativität, Geschlechterpluralität, soziale Normen, Sprache sowie die Verbindung von Gender mit race, Kolonialismus und Rechtspopulismus auseinandersetzen. Darüber hinaus werden wir aktuelle politische Debatten und gesellschaftliche Bewegungen – des Texts und darüber hinaus –

reflektieren und die Relevanz von Butlers Analyse empirisch überprüfen. Das Seminar richtet sich an Studierende der Soziologie, Gender Studies und verwandter Fachrichtungen mit Lust auf gründliche Textlektüre, um aktuellen gesellschaftliche Herausforderungen theoretisch versiert zu begegnen.

- **Make Kin – sich verwandt machen. (Un-)Verbundenheit in Familien, Wahlverwandtschaften und artübergreifenden Beziehungen | 06LE42_S_MM_Make Kin**
  Marion Mangelsdorf, Begleitung: Linda Dirksmeyer, Mi, 14-tägig, 10–14 Uhr, Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
  Nähere Informationen zu den Inhalten sowie Studien- und Prüfungsleistungen siehe S. 4/5.

- **Gender Migration Flucht | 06LE34S-HSIB-BA-WS25-03**
  Stefan Roher, Mi, 16–18 Uhr, Einzeltermine: Fr, 28.11. und 5.12. jeweils 10–18 Uhr

---

Gender-Perspektiven haben in den vergangenen Jahren verstärkt in die Migrationsforschung Einzug gehalten. Im „Mainstream" der Forschung sind sie allerdings nach wie vor eher selten anzufinden – wie die amerikanische Soziologin Pierette Hondagneu-Sotelo schreibt, werden sie dort bis heute „ghettoisiert" (Hondagneu-Sotelo 2013, S. 180). Darunter ist zu verstehen, dass die umfassenderen Migrationstheorien zu Transnationalismus, Staatsbürgerschaft und Integration oft (vermeintlich) „Gender-blind" sind und die Anwendung der Perspektive sich auf spezifische Forschungsfelder wie Pflege, Hausarbeit, trafficking und Sexarbeit konzentriert. Hier wird der Gender-Ansatz nach wie vor oft verwendet, um vor allem speziell Frauen, teils auch die Geschlechterverhältnisse als Ganzes, selten aber Maskulinität in den Blick zu nehmen. Wir behandeln diese Ansätze sowie Fragen von Intersektionalität, gehen aber auch darüber hinaus: Denn Gender hat nicht nur eine Vielzahl von Auswirkungen auf Migrationsbewegungen, -entscheidungen und -erfahrungen, sondern auch klar politische Dimensionen, die wir in diesem Seminar diskutieren werden. Dazu zählen Fragen wie:

- Wie kann eine Gender-Perspektive bei der nationalen Gesetzgebung von Herkunfts- und Zielländern angemessen berücksichtigt werden?
- Wie lassen sich Stereotypen – Frauen als Opfer vs. männliche Geflüchtete als Bedrohung – durch Politik und öffentliche Debatten aufbrechen?
- Wie können internationale Konventionen zu Migration und Flucht die Rechte und den spezifischen Schutz der Geschlechter gewährleisten?
- Wie können die Rechte von marginalisierten Gruppen wie LGBTIQ+ gestärkt werden?

Bitte beachten Sie: Wenn Sie dieses Seminar belegen und an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte vorher per E-mail bei dem*der Dozierenden. Studierende, die in der ersten Seminarsitzung nicht erscheinen und sich auch nicht entschuldigen, können von der weiteren Teilnahme am Seminar ausgeschlossen werden.

- **Reproduktionspolitiken in Europa, 1850–1950 | 06LE11S-2025268**
  Anna Sadchit Mashi, Mi 14–17 Uhr, HS 1021

Ohne Geburten ist eine Fortsetzung gesellschaftlichen Lebens nicht denkbar. Unter dem Begriff der Reproduktion werden die biologischen, sozialen und politischen Aspekte dieses Prozesses zusammengefasst. Doch wann wurde Reproduktion zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung, politischer Steuerung und individueller Aushandlung?
Das Seminar geht dieser Frage am Beispiel Europas zwischen 1850 und 1950 nach. Reproduktion rückte zunehmend in das Spannungsfeld von staatlicher Bevölkerungspolitik, medizinischem und sozialwissenschaftlichem Wissen sowie individuellen Erfahrungen. Wir untersuchen, wie Staaten versuchten, reproduktive Prozesse zu regulieren – sei es im Namen

von Nation, Gesundheit, Moral oder ökonomischer Rationalität. Dabei analysieren wir den Zusammenhang von Wissensproduktion, politischer Praxis und subjektiver Erfahrung: Wie veränderten neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die menschliche Fortpflanzung politischen Zielsetzungen? Und wie prägten umgekehrt staatliche Eingriffe die Lebensrealitäten von Menschen in unterschiedlichen europäischen Gesellschaften?

Ziel des Seminars ist es, ein historisches Verständnis für diese Fragen zu entwickeln und Wandlungsprozesse in größere historische Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts einzubetten. Dabei üben wir auch den Umgang mit historischen Quellen, theoretischen Texten und vergleichenden Fragestellungen. Thematische Schwerpunkte sind u. a. die Politisierung und Medikalisierung von Reproduktion, imperiale Bevölkerungspolitiken, eugenische Maßnahmen, sowie die reproduktive Selbstbestimmung im Zuge der „reproduktiven Revolution“. In vergleichender Perspektive behandeln wir Fallbeispiele aus verschiedenen europäischen Staaten. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre, besonders auch englischsprachiger Fachliteratur, wird vorausgesetzt.

- **#Ungefiltert: How Bodies come to matter | 01LE17S-20252-S-DogQ1**
  Elke Pahud de Mortanges, Mo, 14-tägig 16–19 Uhr, 1305 (KG I)

- **Ehe und Sexualität im Mittelalter | 06LE11S-20252617**
  Sebastian Kalla, Do, 14–18 Uhr, R 107 Breisacher Tor

Eine kirchliche Hochzeit in Weiß wünschen sich viele, trotz des rasanten Bedeutungsverfalls der christlichen Konfessionen. Die Beliebtheit der Zeremonie steht dabei in einem starken Kontrast zur fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz kirchlicher Normen bezüglich Ehe und Sexualität. Nicht selten werden diese Grundsätze durch katholische Geistliche als unveränderlich dargestellt, womit ihre historische Wandelbarkeit bewusst oder unbewusst verdrängt wird. Die Entwicklung der kirchlichen Einstellung zu Ehe und Sexualität von der Spätantike bis ins Hochmittelalter wird daher zunächst im Zentrum des Seminars stehen. Aus verschiedenen Perspektiven wird danach die Ehe an sich in die Betrachtung einbezogen – von der Brautwerbung über das Eheleben bis zum Witwenstatus. Auch der Gegenpol – das Zölibat im Sinne der Ehelosigkeit – soll in seiner geschichtlichen Dimension behandelt werden. Der zweite größere Themenkomplex wird sich um die Sexualität drehen – inner- und außerhalb der Ehe. Zunächst wird hierbei aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive auf den frauenfeindlichen Diskurs im Mittelalter eingegangen werden, bevor Fragen zur Akzeptanz außerehelicher sexueller Kontakte und zum Umgang mit sexuellen Minderheiten diskutiert werden. Das Seminar soll nicht auf eine reine Wissensvermittlung über Zustände des Mittelalters begrenzt bleiben, sondern strebt eine Sensibilisierung der Teilnehmer:innen für die lange Fortwirkung damals entstandener Vorstellungen und Normen an.

Bitte bei Anmeldung auch dieses Formular ausfüllen: https://www.geschichte.uni-freiburg.de/nachrichten/Anmeldeverfahren%20Proseminare%20Wintersemester%202025-2026

Männlichkeiten | 05LE54S-454

Olga Moskatova, Mi, 12–14 Uhr, R 00 016 (Wilhelmstr. 26)

Autoritäre Männlichkeitsinszenierungen politischer Figuren, Debatten um „toxic masculinity“, wütende Incel-Foren und weltweit Aufsehen erregende Serien wie *Adolescence* zeigen: Männlichkeit ist umkämpft, affektiv aufgeladen und hochpolitisch. Dieses Seminar nimmt solche Phänomene zum Anlass, um Männlichkeiten im Plural zu untersuchen: hegemonial, fürsorglich, marginalisiert, hybridisiert, queer etc. Mit Klassikern der Masculinity Studies (u. a. Connell, Kimmel) sowie mit dezidiert medienwissenschaftlichen Perspektiven entwickeln wir

ein kritisches Verständnis davon, wie Männlichkeiten performativ hergestellt, medial codiert und herausgefordert werden. Dabei richten wir einen besonderen Fokus auf mediale Repräsentationen und medienästhetische Formen, in denen Männlichkeit erscheint und verhandelt wird – sei es in Filmen, Fotos, Streaming-Serien, sozialen Netzwerken, Memes oder politischen Bildinszenierungen.

Modul: Genderwissen in Kultur und Wissenschaft | 14 ECTS

Vorabinformationen:
Alle Lehrveranstaltungen, die unter ‚Masterseminar zu Geschlechterkon-struktionen der Gender Studies' S. 4 ff. angegeben sind, können auch für diese beiden Vertiefungsseminare ausgewählt werden. Dabei ist zu beachten: „Je nach dem Dozierendem kann die Studienleistung varieren: Mündliche Präsentation (z.B. Sitzungsmoderation, Referat oder Präsentation der Idee für eine Hausarbeit) und/oder schriftliche Übungsaufgaben (z.B. Essays, Textkommentare, Sitzungsprotokolle)." (Auszug aus dem Modulhandbuch, PO 2024).
Für das Vertiefungsseminar 1 (6 ECTS) muss eine **Studienleistung** und für das Vertiefungsseminar 2 (8 ECTS) darüber hinaus eine **Prüfungsleistung** in Form einer ca. 15-seitigen Hausarbeit erbracht werden.

• Vertiefungsseminar 1 zu Genderwissen in Kultur und Wissenschaft | 6 ECTS

Die folgenden Lehrveranstaltungen wurden explizit für 6 ECTS von den Dozierenden ausgewiesen!

• Black Feminist Voices Across the Diaspora | 05LE02S-WiSe2511
Theresa Marx, Do, 10–12 Uhr, HS 1231

This course offers an introduction to key feminist voices from across the North American African Diaspora. Spanning from the historical narratives of Harriet Tubman to the speculative visions of Octavia Butler, and from the poetic reflections of Maya Angelou to the contemporary insights of Chimamanda Ngozi Adichie, students will engage with a diverse range of texts—including poetry, essays, novels, and autobiographical works.
In class, we will analyze how these works explore and articulate the complexities of Black life in the Diaspora through intersecting lenses of race, gender, class, sexuality, identity, and the legacy of slavery. Students will gain a diachronic understanding of African American history while developing the critical tools necessary to interpret and interrogate feminist literature within broader cultural, political, and historical frameworks.

Please note: This class is designed for 6 ECTS.

• Geschlechterwissen in der Biologie: Perspektiven der feministischen Wissenschaftsforschung und -geschichte | 00LE62S-WTG-002502)
Dr. Xenia Steinbach, Fr, 14-17 Uhr am 17.10.2025, 24.10.2025, 7.10.2025, 21.10.2025, 5.12.2025, 9.01.2026, 23.01.2026, und 30.01.2026

Während das Wissen und die Erkenntnisse der Natur- und Lebenswissenschaften meist als wertneutral und objektiv verstanden werden, verweist die sozial- und kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung bereits seit vielen Jahrzehnten auf die tiefe Verwobenheit von Forschungspraktiken und Theorienbildung in den Lebenswissenschaften mit ihrem historisch spezifischen sozialen, kulturellen und politischen Kontext. Feministisch-informierte Wissenschaftsforschende kritisieren dabei insbesondere die häufig unreflektierte Übernahme von kulturell tradierten Vorstellungen von binärer Geschlechtlichkeit in der biomedizinischen Forschung. Damit betreiben sie eine Ideologiekritik und argumentieren, dass gesellschaftlich tief verankerte Vorstellungen über Geschlechterunterschiede die vermeintlich „neutrale“ Wahrnehmung und Beurteilung von Forschungsdaten verstellten und zur Priorisierung von Theorien und Paradigmen führten, die mit den tradierten Denkmustern über Geschlecht vereinbar seien. Das dabei entstehende vermeintlich „objektive“ Wissen stabilisierte fortwährend die binäre Geschlechternorm verstärke fragwürdige gesellschaftliche Annahmen über Geschlechterunterschiede. So werde biologisches Wissen und darauf basierende normative Vorstellungen häufig dazu genutzt, verschiedene Formen von Diskriminierung in Gesellschaften zu legitimieren. Den genannten feministisch-informierten ideologiekritischen Ansätzen folgend, bewegt sich diese Lehrveranstaltung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaftsgeschichte und Science and Technology Studies (STS). Ziel ist es, die Lebenswissenschaften und Wissenschaft generell als Teil eines kulturellen Systems erkennbar zu machen und den Studierenden intellektuelle Werkzeuge für die kritische Betrachtung von Geschlecht als strukturierende Kategorie in der lebenswissenschaftlichen Wissensproduktion und Gegenstand biomedizinischer Forschung an die Hand zu geben.

Die **Studienleistung** von 6 ECTS wird wie folgt vergeben:
Das Seminar gestaltet sich lese- und diskussionsintensiv und sieht vor, dass Studierende die **Moderation von mindestens einem der vorgeschlagenen Texte** übernehmen und ca. 45 Minuten einer Sitzung bespielen. Es wird erwartet, dass Studierende alle Texte des Seminars lesen, um aktiv an den Diskussionen teilnehmen zu können. Die individuellen Moderationen können unterschiedliche Formate haben: Sie können klassisch aus einem Impulsreferat (ca. 15-20 min mit den zentralen Fragen, Thesen, Begriffen) und anregenden Diskussionsfragen bestehen, oder in einem kreativeren Format – etwa der Anleitung zu einer Gruppenarbeit, Postererstellung, Materialdiskussion etc. – erfolgen. Zur Anregung der Diskussion sind solche mitgebrachten Beispiele oder andere Materialen willkommen, die den jeweiligen Text in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext einordnen. Die Textmoderationen sollen spätestens 1 Woche vor dem Seminar mit der Seminarleiterin besprochen werden. Ebenso bekommen die Teilnehmenden im Rahmen einer Konferenz die Möglichkeit, eigens ausgesuchte Texte für die Diskussion im Seminar vorzuschlagen und in der nachfolgenden Sitzung zu diskutieren.
Das Seminar wird in Deutsch abgehalten, erfordert jedoch die Bereitschaft zur Lektüre von englischsprachiger Literatur und stellt den Studierenden frei, ob sie ihre Beiträge in Deutsch oder Englisch gestalten möchten.

Modul: Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen | 12 ECTS

• Seminar zu Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen

• Gender goes Public | 06LE42V-TAGS

Marion Mangelsdorf, Mi 10–12 Uhr, 14-tägig, ZAG, Belfortstr. 20, Beginn: 23.10.2025

Ob in den Sozialen Medien, Talk Shows, Podcasts, Büchern, Comics, Grafic Novelles oder Theaterstücken Themen der Gender Studies werden vielfältig aufbereitet und kontrovers diskutiert.
In diesem Seminar setzen wir uns in einem ersten Part damit auseinander, was es heißt, in den Gender Studies inter- und transdisziplinär zu forschen. Was bedeutet es Transferwissen zu entwickeln und transformative Wissenschaft zu betreiben? Welche Methoden können für diese unterschiedlichen Felder angewandt werden?
In einem zweiten Part setzen wir uns anhand selbstgewählter Beispiele diskursanalytisch mit verschiedenen Medienformaten auseinander, um dann in einem letzten Part die erlernten Fertigkeiten durch die Ausgestaltung eigener Formate – seien es Posts, Zines, Audios, kurze Webdokus ect. – zu erproben.
Um die **Studienleistungen** in Form von 6 ECTS zu erhalten, sollte a) für den analytischen Part ein Medienbeispiel vorgestellt und zur Diskussion gestellt sowie b) ein eigenes Medienformat ausgestaltet werden. Gruppenarbeiten sind dabei willkommen.

Seminarplan:
22.10. Einführung mit Überblick über das Themenfeld Transferwissen
05.11. Übungen zu Inter- und Transdisziplinarität, Tranferwissen und transformative Wissenschaft sowie erste Themensammlung
19.11. Analysebeispiele – Part I
03.12. Analysebeispiele – Part II
17.12. Projektarbeit
14.01. Projektarbeit
28.01. Präsentationen
(11.02. Präsentationen – nur bei Bedarf)

– Diese Veranstaltung wird jedes Wintersemester in ähnlicher Form angeboten. –

• Übung Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen

• Qeeer goes Public. *La Cage aux Folles* – eine Musicalinszenierung im Fokus | 06LE42_MM_Ü_Transdisziplinarität

Marion Mangelsdorf und Franz-Erdmann Meyer-Herder, Chefdramaturg Theater Freiburg, Termine donnerstags 10– 12 Uhr, ZAG, Belfortstr. 20 und weitere Termine Theater Freiburg, siehe Seminarplan.

Diese Lehrveranstaltung *kann* in Verbindung mit dem Seminar *Gender goes Public* besucht werden, *muss* sie aber nicht. Im Rahmen dieser Übung setzen wir uns mit der Musicalinszenierung *La Cage aux Folles* als einem exemplarischen Beispiel auseinander, wie queere Lebensrealität im öffentlichen Diskurs seit den 1970er Jahren bis heute verhandelt wird. Durch Kurzimpulse setzen wir uns mit *La Cage aux Folle*s auseinander: Mit dem Theaterstück von Jean Poiret (1973); dem Film von Édouard Molinaro (1978) und dem

Musical, das 1983 uraufgeführt wurde. Neben dieser Auseinandersetzung können wir die Gelegenheit nutzen, um uns mit der aktuellen Inszenierung am Theater Freiburg zu befassen (optional).

Die **Seminarplanung** sieht wie folgt aus:
23.10. Vorstellen der Übungen und thematische Einführung mit Franz-Erdmann Meyer-Herder
06.11. Kurzinputs zu *La Cage aux Folles* (Theaterstück/Fim oder Musical) – Part I
—— 20.11. 20–22 Uhr Gemeinsamer Besuch des Produktionsgesprächs ——
04.12. Kurzinputs zu *La Cage aux Folles* (Theaterstück/Fim oder Musical) – Part II
—— 11.12. 19.30 Uhr Gemeinsamer Besuch des Stückes (optional) —
18.12. Entwicklung eines transdisziplinären Projekts
——— Weihnachtspause ——
15.01. Entwicklung eines transdisziplinären Projekts
29.01. Präsentationen des transdisziplinären Projekts
(05.02. Präsentationen des transdisziplinären Projekts – nur bei Bedarf)

Für den Erwerb der **Studienleistung** von 2 ECTS sollte ein Kurzimpuls über das Theaterstück/ den Film/das Musical zu Beginn der Lehrveranstaltung und am Ende der Übung die Präsentation eines Posts oder Konzepts zur Vermittlung des Themas „Queer goes Public“ mit Hilfe des Stücks ausgearbeitet werden. Gruppenarbeiten sind dabei willkommen.
Abgabe eines 3-seitigen Reflexionsbericht zur Reflexion des Erlernten: 15.03.2026.

– Diese Veranstaltung wird jedes Wintersemester mit unterschiedlichen Kooperationen angeboten. –

Modul: Lehr- und Forschungspraxis | 10 ECTS

• Studienprojekt | 4 ECTS

Die folgenden Lehrveranstaltungen werden als Bachelorseminare angeboten, deswegen bitte beachten, dass sie an das Niveau aller Beteiligten angepasst werden müssen. Die Inhalte der Seminare können für die Ausarbeitung eines Studienprojekts angerechnet werden. Hier bitte vorher mit den jeweiligen Dozierenden und mir als Fachvertreterin der Gender Studies Absprache halten. Die Betreuung des Studienprojekts übernehme ich, Marion Mangelsdorf.

- **Brust/Brüste/Nippel – Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das „Obenrum“ | 06LE46S-25206**
  Ann-Kristin Reinkenhoff, Di, 12–14 Uhr, R 00006 (Maximilianstraße 15)

Janet Jackson’s sogenannter ‚Nippelgate‘ beim Superbowl 2004 sorgte für Millionenschwere Klagen wegen „unsittlicher Entblößung“ und seither wird die Live-Aufzeichnung des Superbowls nur noch mit 5 Sekunden Verzögerung ausgestrahlt. Nach Angela Merkels Auftritt bei der Eröffnung der Osloer Oper 2008 in einem dunklen Kleid mit Stola sprach am nächsten Tag die halbe Republik nicht über die Architektur, sondern: „Wie viel Dekolleté darf eine Kanzlerin zeigen?“ (Die Welt 2008). Instagram zensiert Nippel auf Gemälden der ‚Alten Meister‘ genauso, wie von Rihanna auf dem Cover der brasilianischen Vogue, jedoch nur, wenn es sich um Nippel von FLINTAs handelt. Was macht Brüste und vor allem die, die nicht zu Männern gehören, zu einem solchen Politikum und in vielerlei Hinsicht nach wie

vor zu einem Tabu? Warum wird mit dem männlichen „Obenrum“ anders umgegangen? Im Seminar soll anhand des exemplarischen Forschungsfeldes Brust und Brüste dieser Frage auf den Grund gegangen werden. Mit kulturhistorischen Betrachtungen des Dekolletés über Korsett und BH hinzu Binder und #freethenipple betrachten wir die Busen dieser Welt aus vielfältigen Perspektiven. Mit Hilfe unterschiedlicher Theorien u.a. hinsichtlich Körper, Geschlecht, Queerness, Sexualisierung und ‚Schönheit‘ vertiefen wir das viel diskutierte ‚Obenrum‘.

- **Hexenverfolgungen im konfessionellen Zeitalter 06LE11S-2025266**
  Philipp Hoffmann-Renitz, Di, 14–18 Uhr, R3 Peterhof

Hexenverfolgungen fanden im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa in zahlreichen Ländern statt. Ihren Höhepunkt fanden sie im konfessionellen Zeitalter, also in der Zeit zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg, und speziell um 1600. Besonders verbreitet waren Hexenverfolgungen und Hexenprozesse in Mitteleuropa, wenn auch regional in sehr unterschiedlicher Weise. Was aber waren die sozial- und kulturhistorischen Hintergründe für die Verbreitung und Intensivierung von Hexenverfolgungen im konfessionellen Zeitalter? Welche Rolle spielte etwa die Verschlechterung der klimatischen Bedingungen im Kontext der ‚Kleinen Eiszeit‘? Welche Bedeutung kam religiösen Faktoren, insbesondere dem konfessionellen Gegensatz infolge der Reformation, zu? Wie lässt sich erklären, dass sich Hexenverfolgungen in bestimmten Gegenden und zu bestimmten Zeiten konzentrierten? Neben solchen allgemeinen Fragen richtet das Proseminar sein besonderes Augenmerk auf die konkrete Praxis der Hexenverfolgung und der Hexenprozesse vor Ort, wobei speziell auf diejenigen eingegangen wird, die sich am Oberrhein und in angrenzenden Regionen abspielten. Wer waren die handelnden Akteure, wer wurde warum der Hexerei verdächtigt und angeklagt, wie vollzogen sich Hexenverfolgungen und -prozesse im Einzelnen, und wie wirkten sich diese auf die jeweiligen lokalen Gesellschaften aus? Solchen Fragen wird anhand unterschiedlicher Fälle und in Auseinandersetzung mit dem jeweils verfügbaren Quellenmaterial nachgegangen. In Verbindung damit führt die Veranstaltung in wichtige Arbeitstechniken und -praktiken sowie in methodische und theoretische Grundlagen des Studiums der (Neueren) Geschichte ein.

Studierende der Gender Studies, die das Seminar als Grundlage für ihr Studienprojekt belegen möchten, sollten sich bei Phillip Hoffmann-Renitz und mir melden. In diesem Fall muss nur am inhaltlichen Teil des Proseminars teilgenommen werden. Am propädeutische Teil nicht. Zur Studienleistungen zählt, die Beteiligung an einer Referatsgruppe (aus deren Kontext dann auch der Essay des Studienprojekts kommen könnte) sowie die Anfertigung kleinerer schriftlicher Arbeiten wie Exzerpte, die im Zusammenhang mit dem inhaltlichen Teil des Proseminars stehen.

- **Feministische Geographien | 10LE08S-B.63876**
  Bei Interesse an der Lehrveranstaltung bitte erst einmal zwecks Belegung die Studiengangskoordinatorin Anne Müller kontaktieren: studienkoordination@geographie.uni-freiburg.de.

- **BMBF-Autumn School: Facing the Gender Data Gap**
  Marion Mangelsdorf u.a., 6.–10.10.2025, Alberts. 21b Hörsaal 02 003

In diesem Semester besteht die einmalige Chance an einer Autumn School teilzunehmen, die Einblicke in die gendersensitive Medizin ermöglicht. Auch Erstsemester sind herzlich willkommen. Informationen siehe Flyer auf der folgenden Seite und Informationen/ Anmeldung unter: https://www.zag.uni-freiburg.de/ueber-das-zag/aktuelles/autumnschool-2025/

Die Betreuung des Studienprojekts übernehme ich, Marion Mangelsdorf.

• Forschungskolloquium | 2 ECTS

- **Kolloquium für Masterstudierende Gender Studies und Doktorand*innen | 06LE42K-20161701**
  Nina Degele, Di, 18–20 Uhr, Übungsraum 1 (KG IV)

Podiumsdiskussionen

Hinweisen möchte ich zum Schluß noch auf Veranstaltungen bei denen ich beteiligt sein werde. Nähere Informationen werden demnächst auf der ZAG-Homepage bekannt gegeben.

Reihe "Bücher, über die man spricht“
20.10.2025, 18-20 Uhr, im Veranstaltungssaal der UB

Vorgestellt wird das Buch der Autorin Racha Kirakosians, das unlängst bei Propyläen erschienen und mit dem Dokumentale-Preis für das beste Sachbuch 2025 ausgezeichnet wurde: "Berauscht der Sinne beraubt: Eine Geschichte der Ekstase | Von der Antike bis zur Love-Parade“.

20.11.2025, 20–22 Uhr, Theater Freiburg

Inszenierungsgespräch über die Produktion von "La Cage aux Folles. Musical in zwei Akten von Jerry Herman und Harvey Fierstein nach dem Stück „Ein Käfig voller Narren“ von Jean Poiret“.

04.02.2026, Museum Colombischlössle

Gespräch anlässlich der Sonderausstellung „Urformen – Eiszeitkunst Europas“, die im Archäologischen Museum Colombischlössle vom 23. Oktober 2025 bis 8. März 2026 gezeigt wird.